

WARUM IST PLASTIK EIN PROBLEM?

99% der weltweiten Plastikproduktion basiert auf fossilen Brennstoffen wie Gas, Kohle und Öl. Deren Gewinnung produziert große Mengen an Kohlenstoffdioxid, welches die Erderwärmung beschleunigt.



Plastik enthält viele Zusatzstoffe, wie Weichmacher und Farbstoffe. Diese sind häufig giftig und stellen eine große



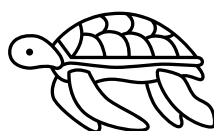
Gefahr dar, wenn das Plastik in der Natur landet.

Über die Nahrungskette kann das Plastik auch in die Körper von uns Menschen gelangen. Zum Beispiel wenn wir Fisch essen, in dessen Mägen häufig Plastik angereichert ist. Welche Auswirkungen das auf den menschlichen Körper hat, ist heute noch nicht genau erforscht.



Jedes Jahr wird mehr und mehr Plastik produziert. 1950 waren es 1,5 Millionen Tonnen; 2019 schon 368 Millionen Tonnen.

40% des produzierten Plastiks wird für Verpackungen verwendet. Dabei handelt es sich meistens um Dinge (z.Bsp. Lebensmittelverpackungen, Einkaufstüten etc.), die nach einmaliger Verwendung im Müll landen.



Tiere verwechseln Plastik mit ihrer Nahrung oder können Mikroplastik (winzig kleine Plastikpartikel) mit der Nahrung aufnehmen. Dies kann zum Ersticken oder bei Anreicherung im Magen zu scheinbarem Sättigungsgefühl führen. Außerdem nehmen die Lebewesen so die im Plastik enthaltenen Chemikalien auf, was Krankheiten und Unfruchtbarkeit zur Folge haben kann.

Das Recycling von Plastik ist teurer als dessen Produktion. Daher wird immer mehr Plastik produziert, statt das wiederzuverwenden, was bereits existiert. So fallen Unmengen an Plastikmüll an.



Industrieländer verschiffen ein Großteil ihres Plastikmülls in ärmere Länder, vor allem in Südostasien. Durch die mangelnde Infrastruktur kann man davon ausgehen, dass nur ein kleiner Teil recycelt wird, während sehr viel Plastikmüll auf Deponien landet, verbrannt wird oder sogar in der Umwelt endet.

Bei falscher Entsorgung landet Plastikmüll in der Natur und endet häufig in den Weltmeeren. Dort bilden sich riesige Müllstrudel, die eine Gefahr für die Lebewesen darstellen.



Bio-Kunststoffe

Bio-Plastik wird aus nachwachsenden Rohstoffen (z. Bsp. Mais, Holz) hergestellt.

Probleme:



- Flächenkonkurrenz zwischen Anbau von Rohstoffen als Lebensmittel und zur Herstellung von Kunststoffen
- Anbau der Rohstoffe kann ebenfalls eine Umweltbelastung darstellen (z. Bsp. durch hohen Bedarf an Dünger)
- Biologisch abbaubare Kunststoffe zersetzen sich nicht in der Natur von selbst, sondern nur unter bestimmten Bedingungen, die lediglich in Kompostieranlagen gegeben sind
- Die meisten Gegenstände aus Bio-Plastik bestehen nur zu einem gewissen Anteil aus Bio-Kunststoffen. Häufig werden Kunststoffe aus fossilen Rohstoffen beigemischt, wodurch das Recycling unmöglich wird
- Im Müll können Gegenstände aus Bio-Kunststoff nicht von solchen aus herkömmlichem Kunststoff unterschieden werden. Dadurch landen viele dieser Artikel mit dem normalen Plastikmüll auf Deponien und werden verbrannt.

Pappe und Papier

Pappe und Papier werden alternativ als Verpackung von trockenen Lebensmitteln eingesetzt, da sich diese Materialien in der Umwelt zersetzen können.

Probleme:



- Die Herstellung (und das Recycling) von Papier benötigt viel Energie und Wasser
- Holz ist ein nur sehr langsam nachwachsender Rohstoff & wird zusätzlich als Speicher von Kohlenstoffdioxid zur Erhaltung des Klimas benötigt
- Recycling-Papier ist bei der Verpackung von Lebensmitteln nicht zulässig
- Feste Papiertüten müssen mindestens vier mal wiederverwendet werden, damit sie ökologisch sinnvoller sind als Plastiktüten

Glas

Glas wird als Verpackung von Lebensmitteln eingesetzt, da es diese lange haltbar macht. Außerdem kann Glas leicht wiederverwendet und auch recycelt werden.



Probleme:

- Glas wird bei hohen Temperaturen produziert, weshalb der Energiebedarf zur Herstellung und auch beim Recycling sehr hoch ist
- Durch das hohe Gewicht ist der Transport von Glas sehr umweltschädlich

→ Während Einwegglas ökologisch wenig Sinn macht, können Mehrwegflaschen mit Pfand-system (aus der eigenen Region) eine gute Verpackungsalternative darstellen.

Metall

Metalle werden bei Konserven- & Getränkedosen eingesetzt. Es macht die Lebensmittel lange haltbar, ist deutlich leichter als Glas und gut recycelbar.

Probleme:



- Die Herstellung, Verarbeitung und das Recycling sind sehr energieintensiv
- Häufig werden Stoffe und Chemikalien (z.Bsp. zur Beschichtung) eingesetzt, die eine Gesundheitsgefahr darstellen können

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Vernetzungsstelle Kita-
und Schulverpflegung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

www.you-trition.org
www.in-form.de